

COLORED PEOPLE

Oktober 2018





KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.

Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15.

des Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular

KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096

<http://kts-freiburg.org>

Bei politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet Montag und Mittwoch von 18 bis 20Uhr

*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

Die OpenPGP-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse
Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net
0A8A A1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACE 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org
25A8 BE58 E581 3A57 EF1B F705 AB42 DF92 817B 98B9

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch
07D5 7A6F E20A 871F C8BB 84A8 8BA4 FE68 72FE 5E02

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org
D70E 6235 FF14 E835 7943 0863 C884 3118 D7C0 FAE4

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org
D824 944E F213 7D44 B499 7E0B BA03 1745 A069 5E95

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org
3023 FA54 9920 77C7 3D64 AB6F 1FE3 34FE BFFC 5514

Schlüssel unter zimmermann.mayfirst.org, Praxis unter kts-freiburg.org/pgp

Zur aktuellen Lage im Hambacher Forst

In Nordrhein-Westfalen läuft derzeit der größte Polizeieinsatz der Landesgeschichte. In einem Wald der ursprünglich 5.500 Hektar groß war und mittlerweile auf unter einen Zehntel weg gerodet wurde, belagern an die 4000 Polizisten eine Waldbesetzung von 50-60 Baumhäusern.

Der Hambacher Wald gehörte mit seinem einzigartigen Ökosystem zu den letzten großen Mischwäldern in Mitteleuropa. Der Hambacher Wald, einst Bürgewald genannt, hat eine über mehrere Jahrtausende alte Geschichte – genauer gesagt existiert er seit der letzten Eiszeit vor 12.000 Jahre. Mit seiner einzigartigen Vielfalt an Flora und Fauna bietet er vielen Lebewesen ein zu Hause. In den jetzt noch stehenden Resten finden sich Stieleichen und Hainbuchen, die über 300 Jahre alt sind, auch bietet er vielen Zugvögeln jedes Jahr einen Zwischenstopp und wird von Waldkäuzen, Fledermäusen und Haselmäusen bewohnt.

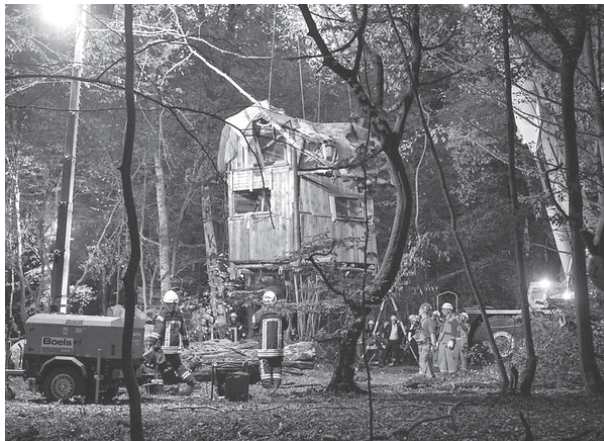
Doch 1978 kaufte der Energiekonzern RWE, damals Rheinbraun, den Wald von den umliegenden Gemeinden auf. Seit dem wird er genauso wie umliegende Dörfer und Kirchen zerstört um Braunkohle abzubauen - im Rheinischen Revier werden in drei Tagebauen ca. 100 Mio Tonnen Braunkohle pro Jahr gefördert und in fünf Kraftwerken in der Umgebung verfeuert. Der Tagebau Hambach ist mit seiner Größe von ca. 8x10 Kilometern und einer Tiefe von fast 500m der größte in West-Europa. Der Abbau und die Verbrennung von Braunkohle im Rheinland hat massive Folgen für Mensch und Umwelt in der

Region, sowie global. Auch wird hier ein Drittel der deutschen CO2-Emissionen ausgestoßen.

Braunkohleverstromung ist eine der uneffizientesten Stromerzeugungsmöglichkeiten, da die nasse Braunkohle erst aufwendig getrocknet werden muss, während ein weiterer großer Teil benötigt wird, um die Kohle zu verarbeiten, sowie um die Kraftwerke zu betreiben. Profitabel wird die Verstromung auch nur, wenn die Folgeschäden von der Allgemeinheit getragen werden. Die Klimaveränderungen, die dadurch herbeigerufen werden, tragen zur Vernichtung von Lebensräumen von Mensch und Tier weltweit bei, und werden in der nahen Zukunft Millionen Menschen zur Flucht vor diesen Verschlechterungen treiben. Zusätzlich stoßen die Kraftwerke auch viel Quecksilber und radioaktives Material aus, welches mit dem Regen in ganz Deutschland niedergeht. Um die Minen davor zu schützen, dass sie mit Grundwasser zu laufen, müssen dauernd riesige Mengen Grundwasser in den Rhein gepumpt werden. Allein am Tagebau Hambach entspricht das der fünffachen Menge des Wasserverbrauchs der Stadt Köln jährlich.

Jedes Jahr hat RWE die Erlaubnis 70 ha des Waldes zu roden, dabei dürfen die Rodungsarbeiten nur von Oktober bis März stattfinden, konnten aber im letzten Jahr erfolgreich durch hohen politischen Druck und eine erfolgreiche BUND-Klage gegen RWE gestoppt werden. Der derzeitige Start der Rodungen wurde vor zwei Wochen auf Mitte Oktober festgelegt und um diese, auf Profit orientierten Rodungspläne, durchzusetzen räumt jetzt die Polizei die Hambacher-Forst-Besetzung, welche schon seit 2012 in mhereren Zyklen den Wald besetzt hält, wobei auch schon vor dem offiziellen Rodungsbeginn massiv Bäume gefällt werden.

Seit 13.09. werden nun aber von unserem vermeintlichen Freund und Helfer nun Tatsachen geschaffen, denen es sich entschlossen entgegn zu stellen gilt. Gab es zuvor innerhalb der letzten Zeit immer wieder sehr fragwürdige Einsätze, bei denen eine große Palette an Dingen - von



einem Auto, über leere Bierkästen bis hin zu einer kleinen Holzhütte und Ölfarben, Keilrahmen und Pinsel - teilweise mit gezogener Schusswaffe beschlagnahmt wurden, ist alles mittlerweile an einem Punkt angekommen, wo man sich die Frage stellt, wie lange dieser Polizeistaat hier noch mit seinen Muskeln spielen will und auf fette Eier macht.

Rund um den Wald wurde nun alles zum Gefahrengbiet erklärt, in welchem Grundrechte eingeschränkt werden können. Wasserwerfer stehen bereit, Räumpanzer stehen bereit, Hubschrauber kreisen, Drohnen fliegen, Polizeipferde, Polizeihunde und das SEK sind vor Ort. Im Wald werden die Baumhausdörfer nachts per Flutlicht zum Tag gemacht. Die Presse bekommt Bereiche zugewiesen, von denen sie den Einsatz dokumentieren darf und schön auf Distanz zu den Baumhaus und Barrikaden-Räumungen gehalten wird. Es werden bei einem Tunnelrund Vergleichs zum Vietnamkrieg gezogen. Menschen vor Ort werden an allen Ecken kontrolliert und mit aller Gewalt daran gehindert in den Wald zu kommen. Schwere Maschinen fahren an Stellen durch den Wald unter denen sich Leute, als Form zivilen Ungehorsams, in eine Tunnel angekettet haben. Demonstranten werden brutalst zusammengeknüppelt, evangelische Pfarrer aus Blockaden geschliffen und wenn die Cops mit ihren Hebebühnen in die Bäume hoch fahren, wo sich Leute friedlich und unter großen Engagemant ein Baumhaus in die Bäume gebunden haben, halten sie dabei mitunter auch mal ein Maschinengewehr im Anschlag. This is what democracy looks like.

Diese Bilder werden mehr jeden Tag, Tag auf Tag versucht die Polizei alles zu tun um Leute aus dem Forst fern zu halten, ganz gleich ob Presse oder nicht. So ritten sie z.B. am Sonntag dem 16.09. in eine Menschenmenge hinein und brachen dabei einem Menschen den Fuß, während sich in diesem Tag bis zu 9000 Leute im Gefahrengbiet aufhielten.

Alle Polizeimaßnahmen laufen dabei natürlich im Namen des Rechtsstaats, aber wo war dieser rechte Rechtsstaat als vor wenigen Wochen ein rechter Mob in Chemnitz herumgezogen ist und auf Menschen und Journalisten losgegangen ist, die

nicht in ihr verkorkstet Weltbild passen? Warum gab es in Chemnitz bei einem Aufmarsch von 7500 Rassist*innen ein Polizeiaufgebot von gerade mal 600 Beamten, während im Hambacher Forst für ein dutzend Baumhauser 4000 aus dem Bundesgebiet zusammengezogen werden? Und wie wird das, ach so wertvoll angesehene, Recht in diesem Rechtsstaat umgesetzt, wenn eine Person bei Protesten im Hambacher Forst für neun Monate ohne Bewährung in den Knast wandert, weil sie bei einer Aktion auf einer Trommel getrommelt hat, während ein 33 Jähriger in Chemnitz wegen Zeigen des Hitlergrußes, und einem tätlichen Angriff auf Vollstreckungsbeamte, sowie versuchter Körperverletzung zu acht Monaten auf Bewährung frei gesprochen wird? Ist es mittlerweile für den Staat gefährlicher geworden wenn sich Leute mit zivilen Ungehorsam einer sinnlosen, veralteten Umweltzerstörung in den Weg stellen, als wenn in den Straßen von Chemnitz der Hass auf vermeintlich Andersaussehende und Andersdenkende zu regieren scheint?

So schlimm das alles derzeit ist, so kalt das hier vorherrschende politische Klima derzeit zu sein scheint, so wichtig ist es auch sich nicht klein kriegen zu lassen, sich gegenseitig zu supporten und aufeinander aufzupassen. So gab es in vielen anderen Städten Soli-Aktionen und Demos. Eine NRW-Zentrale und eine Bank wurden besetzt und am 15.09. wurde ein RWE-Kraftwerk blockiert, welches zu den größten CO2-Drecksschleudern in Europa zählt und anschließend auf 23% gedrosselt werden musste.

Mitlerweile kommt die Polizei trotz des massiven Aufgebots an ihre Grenzen, viele Medien berichten solidarisch über die Umweltaktivisten vor Ort und nachdem es so stark durch die Medien ging, weiß nun wahrscheinlich auch jede zweite regelmäßige Fernsehen schauende Person was ein Tripod ist.

Bleibt nur zu hoffen, dass ihnen bald die Puste ausgehen wird und bis es soweit ist liegt es an uns direkt vor Ort zu sein, aus der Ferne Soli-Aktionen und Demos zu machen und den Leuten im Knast zu schreiben, damit sie nicht vergessen werden.

THE ONLY GOOD SYSTEM IS A TUNNEL-SYSTEM!



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

#02 POGENDROBLEM // ILLE TANTEN

Dienstag 21:00 Uhr
 Reinfeiern in den dümmsten Feiertag dieser beschissenen Nation mit gutem Punk gegen Burschen und CDU! Besser geht es doch nicht! Aus Bergisch Gladbach kommt **POGENDROBLEM**, mit dabei die **ILLE TANTEN**, die auf sie aufpassen.



DOORS: 21 UHR
MUSIK: 22 UHR

Wenn schon feiertag, dann gehört das immerhin ausgenutzt.

Zum Reinhören:
pogendroblem.bandcamp.com
illetanten1.bandcamp.com

Euer,

strukturell gemein

#04 VORTRAG ZU GENTRIFIZIERUNG UND VERDRÄNGUNG ANSCHLIEßEND Donnerstag FLAMENCO-KONZERT

19:00 Uhr



Infoladen präsentiert:

VORTRAG 19:00

Freiburg ist schon lange ganz oben am Start, was Mietpreise angeht und natürlich breitet sich auch hier Gentrifizierung immer mehr aus. In der Realität heißt das, dass Leute aus ihren Vierteln verdrängt werden, Mietverträge gekündigt werden und sich viele etwas vernünftiges zum wohnen nicht mehr leisten können. Parallel werden Freiräume verdrängt und sämtliche Graffities in der Stadt grau übermalt, damit auch ja alles schön in diesen tristen, hippen Look passt.

KONZERT 21:00

Im Anschluss an den Vortrag wird es ein Flamenco-Konzert der argentinischen Musiker Pablo Brotzman (Mundharmonika) und Pablo Cardozo (Gitarre) geben. Die beiden Virtuosen überzeugen vor allem durch ihr harmonisches und intuitives Zusammenspiel.

#06 UMSONST(LADEN) AUFRÄUMTAG

Samstag 13:00 Uhr
Ein halbes Jahr ist es her, dass der Umsonstladen in der KTS aufgeräumt wurde und viel zu schnell ging es, dass sich wieder Chaos ausgebreitet hat.



Mitlerweile gleicht ein im Umsonstladen stöbern einem Hindernisparcour, bei dem unnötig viel Ramsch und Müll ausgewichen werden muss, ganz zu schweigen von den umgepflügten Haufen in den Regalen.

Das es ab und zu mal ein paar freiwillige Hände braucht um ein bisschen Ordnung rein zu bringen ist logisch, genauso ist ein bisschen Zerstreuung ganz natürlich, aber so wie es jetzt gerade aussieht lässt sich der Umsonstladen als Ort nicht nutzen.

Wenn du den U-Laden auch ein bisschen aufgeräumt lieber magst, dann komm doch am 06.10. gegen 13:00 in die KTS und hilf ein bisschen mit aufräumen und ausmisten.



Falls du nicht kannst/willst und du den U-Laden ebenfalls nutzt, wäre es schön, wenn du in Zukunft auch ein bisschen drauf achtest, wie du etwas hinterlässt.

DIY OR DIE

#10 PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch
21:00 Uhr
Guten Punk und Billigbier
Gibt es jeden Mittwoch hier
Red' besoffen über Politik
Mit Tischkicker und Punkmusik
Die Arbeit nervt,
du kommst nicht klar,
Dann komm doch in die PKK!



#13 PROSPECTIVE + SUPPORT

Samstag
20:00 Uhr
E.2.T. Booking präsentiert:
(Metalcore / Hardcore / Post-Rock)



PROSPECTIVE (Bologna, IT)
Auf ihrer Europatour machen die fünf Jungs von Prospective aus Bologna auch einen Stop in Freiburg. Die Progressive Metalcore Band verbindet seit 2013 heftige Gitarrenriffs mit tragenden Melodien sowie Screaming mit Klargesang. Wem das Wort -Djent-bekannt ist weiß wovon die Rede ist. Überzeugung gefällig? Hier:

youtube.com/watch?v=TBeF11AgYbQ
prospectiveband.bandcamp.com

EXPELLOW (Zürich, CH)

Expellow kombinieren mit ihrem modernen Metal seit 2006 auf erfrischende Weise harte Riffs und brachiale Breakdowns mit melodiosen Parts, sowie aggressive Screams und Growls mit cleanen Vocals. Inhaltlich setzen die fünf Zürcher auf eine solide Dosis Mittelfinger, Wahnsinn und Rebellion, die aber auch immer wieder zum Nachdenken anregt.

youtube.com/watch?v=hrKl3vFi7Pw
expellow.ch

THERE-S A LIGHT (Freiburg, DE)

Nachdem There-s A Light im August diesen Jahres mit ihrem Debut-Album -A Long Lost Silence- bereits durch China getourt ist, kommt der Fünfer aus Freiburg, dessen Stil sich irgendwo zwischen Post-Rock, Experimental und Ambient ansiedeln lässt, wieder einmal in die alten Gefilde zurück. Zwischen Extase und Bierdurst darf bei einer There-s A Light Show alles erwartet werden!

youtube.com/watch?v=2EG3Sqekiiv
theresalight.bandcamp.com

#15 LESEKREIS: THEORIE UND PRAXIS

Montag
18:00 Uhr
Der Lesekreis zur Kritischen Aneignung (LKA) trifft sich. Diesen Herbst beschäftigen wir uns theoretisch mit der Praxis. Aktionsformen, Strategien und Mittel anarchistischer Politik. Dieses mal: Umriss der Weltkommune von Kosmoprolet



Letzten Herbst entstand die Idee ein Lesekreis zu starten, um den Theoretischen unterbau für alltägliche Politik und Autonomie zu stärken. Nach einer längeren Testphase im Rahmen des Infoladens wollen wir nun alle Einladen die Lust dazu haben mit uns Texte zu Lesen!

Der LKA funktioniert folgendermassen: Text und Diskussionstermin werden im voraus im Koraktor angekündigt, wir wollen uns einmal im Monat am Montag im Infoladen treffen. Bei Interesse lest ihr den Text im voraus, kommt vorbei und dann diskutieren wir über den Text.

Am 15. Oktober geht es um -Umriss der

Weltcommune- von Kosmoprolet (ausgedruckt ca. 28 Seiten). Den Text bekommt ihr hier:

kosmoprolet.org/de/umrisse-der-weltcommune

Diesen Herbst geht es inhaltlich um die Mittel praktischer Politik vor dem Hintergrund anarchistischer Theorie. Also um Form und Ziel direkter Aktion, natürlich wird es dabei auch um das Thema Gewalt gehen. Damit es aber nicht nur darum geht was ältere Texte wissen, lesen wir zwischen drinn immer aktuelle Texte zu momentan stattfindenden Diskussionen in der radikalen Linken. So auch dieses mal mit den Umrisen der Weltcommune, ein Text der eher der Ausarbeitung einer Utopie dienen soll.

Eine kleine Vorrasschau der geplanten Texte:

Umrisse der Weltcommune (Kosmoprolet)

Die direkte Aktion (Émile Pouget)

??? (Noch zu entscheiden)

Anarchismus und Gewalt (Errico Malatesta)

PS: Alle Texte die wir lesen sind frei Verfügbar, wir versuchen trotzdem ein paar Exemplare zum mitnehmen im Infoladen bereit zu halten.

#17 HOCH SOLL ER LEBEN!

Mittwoch Infoladen Freiburg präsentiert:

21:00 Uhr



Seit nun 19 Jahren gibt es den Infoladen Freiburg in der KTS, ein Grund zum feiern!

Deshalb wollen wir am 17.10 nach der Küfa auf den 19 Geburtstag des Infoladen Freiburg anstoßen, quatschen und spaß haben. Für Kuchen ist natürlich auch gesorgt, also kommt vorbei!

#19 SOLIPARTY&INFOVERANSTALTUNG IM WHEIT RAEBBIT: GROOVE DOWN GIPFELPACK

Freitag

20:30 Uhr



G20 in Hamburg: Ein Gipfel der Repression geht weiter

Im Juli 2017 gab es anlässlich des G20-Gipfels vielfältige Proteste zehntausender Linker in

Hamburg, die bereits im Vorfeld von einem massiven Ausbau der repressiven Mittel seitens der Behörden begleitet wurden. Nicht nur die Einsatzleitung unter Hartmut Dudde präsentierte mit über 31.000 Polizeieinheiten ein völlig neues Ausmaß gewaltsamer Protestunterdrückung während des Gipfels. Auch in den folgenden Monaten waren Razzien, Zensur, Öffentlichkeitsfahndungen und teilweise internationale Verfolgung von AktivistInnen an der Tagesordnung. Die „Sonderkommission Schwarzer-Block“ unter Jan Hieber wurde mit fast 100 Durchsuchungen, internationalen Haftbefehlen und Ermittlungsanordnungen, sowie angeblich über 3.000 eingeleiteten Strafverfahren ein zentraler Akteur der Strafverfolgung, dessen Aktivität bis zum jetzigen Zeitpunkt fortgeführt wird.

Wir wollen einen kleinen Rückblick auf die Ereignisse in Hamburg wagen und zusammenfassend auf die Repressionsgeschehen der letzten 15 Monate in deren Nachklapp eingehen. Dabei soll eine Diskussion um Erfolge und Misserfolge unserer Mobilisierung fortgeführt und ein Austausch zu Strategien der (selbst-)Verteidigung und Antirepression anlässlich unserer Proteste zu Gipfelgeschehen entstehen. Angesichts wachsender repressiver Mittel seitens der staatlichen Kontrollinstanzen soll auch mit Blick auf die anstehende Mobilisierung zum G7-Gipfel im baskischen Biarritz im kommenden Sommer reflektiert werden, welche Mittel des (de-)zentralen Widerstandes für antikapitalistische Bewegungen in Zukunft angebracht sein werden und wie wir den Schaden angesichts der staatlichen Aufrüstung reduzieren können.

Nach einer Präsentation der Proteste zu G20, der Repressionsaktionen in ihrer Folge und einer Diskussion sind alle eingeladen das Tanzbein zu schwingen und mit den Elektrosounds und tiefen Bässen einiger DorfpunkX die Kassen zu füllen, die uns helfen werden auch diese Polizeiorgie einzudämmen.

A-ANTI-ANTICAPITALISTA!

unitedwestand.blackblogs.eu
ea-freiburg.org

ORT: WHITE RABBIT, LEOPOLDSRING1

#20

DUBCLUB/DIGITAL
SOUNDSYSTEM

STEPPAZ

doomsisters.bandcamp.com/

Samstag

23:00 Uhr



Nach der KTS- Sommerpause 2018 bringen wir Euch den Dubclub zurück in die Keller der KTS-Kneipe. Musikalisch präsentieren wir Euch Reggae/Dub/Bassmusic auf dem feinen Soundsystem von Digital Steppaz.

Fühlen könnt ihr Euch, wie in einem musikalischen Uterus, wohlige Basswellen bringen Eure Augen zum Flimmern und einen Körpererfahrung ist garantiert. Das Kollektive der Digital Steppaz besteht aus 8 Personen und sie sind hinlänglich international bekannt für basslastige Musik auf Demo, Club oder bis hin zum Festival. SelbstproduzierteSoli-Event gegen Repressionskontinuitäten: Im Dub-Club gehts um gediegen feiern für nen guten Zweck. Derzeit ist es das füllen der Repressionskassen.

Übergriffe sind NoWay – Mackers und andere Autoritäre bleiben besser daheim. und unveröffentlichte Musik aus der Reggae & Dubszene wird synergetisch zusammen mit Mic, Sirene, Dub-Echo, Pre-Amp in einem Set präsentiert.

Die Kapazitäten des Dubclubs sind begrenzt, wer zuerst kommt mahlt zuerst.

#26

PUNKER*INNENKNEIPE

Freitag

21:00 Uhr



Guten Punk und Billigbier Gibt es jeden Mittwoch hier Red' besoffen über Politik Mit Tischkicker und Punkmusik Die Arbeit nervt, du kommst nicht klar,

Dann komm doch in die PKK!

#24

DOOMSISTERS, ABEST, OLD ROTTEN BASTARDS, PUNKSLUDGEGRINDMET AL-N-BEER @ SCHATTENPARKERS.

Mittwoch

21:00 Uhr



Schattenparker / Slackline CS - CoProduction: DOOMSISTERS. Le Thillot, France. Crust Grind Sludge

OLD ROTTEN BASTARDS. Nancy, France. Metal Punk Hardcore Thrash

oxrxb.bandcamp.com/

ABEST. Hannover. Dark Hardcore

abest.bandcamp.com

Anhören, für gut befinden und vorbei strömen.

#27

SCHLAFRÄUBER 4.0 -
SPACEJOURNAL/YOUTHLIFE/KASSE
TTE

Samstag

22:00 Uhr



Wie letztes mal... Ein Wummern tönt durch die Stadt, Füße stampfen gemeinsam im Takt, Melodien klingen im Glanz der Sterne... alles nur ein Traum?

Lasst uns unsere Ketten sprengen, die Strafanzüge des Alltags abstreifen und unsere Gefängniswärter um den Schlaf bringen.

Raubt zurück was euch geraubt wird!!

Auf zwei Floors in den Höhlen der KTS treffen sich Halunken, Piraten und Räuberbanden um sich friedlich zu vereinen und gemeinsam ihre Goldbarren, Münzen und Schätze zu zelebrieren.

Die Tore zur Räuberhöhle öffnen sich um 22 Uhr in der Kts!

#31

PUNKER*INNENKNEIPE

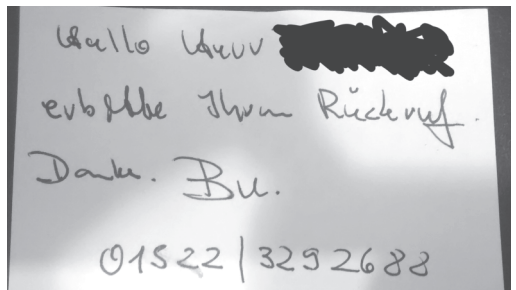
Mittwoch

21:00 Uhr



Guten Punk und Billigbier Gibt es jeden Mittwoch hier Red' besoffen über Politik Mit Tischkicker und Punkmusik Die Arbeit nervt, du kommst nicht klar,

Dann komm doch in die PKK!



KTS # IMMER

Montags 19-20 Uhr	Ermittlungsausschuss(EA)/ Rechtshilfe Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozes- sen.
Dienstag ab 19 Uhr	OFFENES ARTISTIKTREFFEN Jonglieren und Artistik im Café
Mittwoch 18 - 20 Uhr	INFOLADEN Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc. Schreibt uns gerne an infoladen[at]kts-freiburg.org
Mittwoch 18 - 20 Uhr	UMSONSTLADEN Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.
3. Fr. & 1. Do. im Monat 20 Uhr	FAU FREIBURG J. 1. Do. gewerkschaftliche Berat- ung und J. 3. Fr. Offenes Treffen. Alles im Büro für GRENZENLOSE Solidarität. freiburg.fau.org

Bei Bedarf	TONTECHNIK-WORKSHOP Du hast Spaß an Technik und willst gerne lernen Konzerte abzumischen? Dann wendet euch an: tontech-ws[at]kts-freiburg.org
Bei Bedarf	RECHERCHE-UND MEDIENZIMMER(RUMZ) Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos schneiden, Flyer layouten, uvm. Kein Problem, einfach Mail an rumz[at]riseup.net schreiben.
Bei Bedarf	OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT Ab und zu offen, einfach ne Mail an siebdruck[at]kts-freiburg.org schreiben.
Bei Bedarf	CRYPTO-WORKSHOP Lernen deinen Rechner und E-Mails verschlüsseln, dabei noch anonym surfen? Schreibt gerne an: crypto-ws[at]kts-freiburg.org
Bei Bedarf	LAYOUT-WORKSHOP Du willst lernen mit Scribus zu lay- outen? Dann kontaktiere: koraktor[at]kts-freiburg.org

Anquatschversuch in Freiburg

Am 19.09.2018 kam es gegen 15:00 zu einem direkten Anquatschversuch durch den Verfassungsschutz. Der Verfassungsschützer welcher bei dem Betroffenen klingelte, stellte sich als Buch/Buchner/Büchner aus und sagte auf Nachfrage, dass er vom Verfassungsschutz sei. Daraufhin wurde ihm kein Interesse an einem Gespräch bekundet und er ging wieder. Seinen Vornamen wollte er nicht nennen.

Er ist ca. 50-60, vielleicht 1,80m groß, hat kürzeres und graues Haar, trug eine Sportsonnenbrille - welche seine Augen verdeckte, dazu ein blaues Fahrradshirt, kurze Hose und Turnschuhe und einen Sportrucksack. Als er die Haustür verließ nutzte er ein kleines, schwarzes Fakrad mit einem gelben Muster, während synchron ein weißer SUV der Marke Mercedes mit einem Emmendinger-Kennzeichen, welcher zuvor neben der Einfahrt geparkt hatte, in die gleiche Richtung wie der Verfassungsschützer davon fuhr.

Bereits im April/Mai hatten schon einmal zwei

Personen an der Tür des am 19. angequatschten Menschen geklingelt, dieser Mensch war damals aber nicht anwesend und eine andere Person kam an die Tür. Dort stellte sich ein Mann als "Bu" vor, bei dem auch die Personenbeschreibung übereinstimmte. Außerdem war damals noch eine zweite Person dabei, welche auf 40-50 geschätzt wird und ca. 1,90m groß ist.

Im Juli versuchte "Bu" nocheinmal die Kontaktaufnahme, traf die entsprechende Person aber wieder nicht an und hinterließ einen Zettel mit einer Telefonnummer zurück, wo aber niemand erreicht werden konnte.

In Karlsruhe gab es im März ebenfalls Anquatschversuche und es könnte sein, dass es dort die gleiche Person wie in Freiburg war, da sich die Person dort als "Buchner" ausgab.

rhka.wordpress.com/2018/03/11/anquatschver-
such

Auf Seite 8 ist noch der Zettel, welcher durch "Bu" im Briefkasten hinterlassen wurde.

Presseerklärung 20.09.18: Tragischer Todesfall im Hambacher Forst

Am Mittwochnachmittag gegen 15:45 ist im Baumhausdorf Beechtown im Hambacher Forst der Bewegungsjournalist, Blogger und Aktivist Steffen Horst Meyn gestorben. Er stürzte beim Versuch, eine laufende Räumungsaktion durch das Sondereinsatzkommando der Polizei (SEK) zu dokumentieren, von einer Hängebrücke aus ca. 20 m Höhe. Rettungskräfte am Boden versuchten noch, ihn zu reanimieren. Nach unserem Informationsstand verstarb er jedoch wenig später, noch im Wald, in einem Rettungshelikopter.

Wir sind über dieses tragische Ereignis erschüttert und fassungslos. Wir fühlen tiefstes Mitgefühl für die Familie und Freunde des Verstorbenen und hoffen, dass sie die Privatsphäre und Ruhe zugestanden bekommen, die sie in ihrer Situation wahrscheinlich brauchen. Auch für viele von uns war er ein Freund, dessen Verlust wir noch nicht wirklich begreifen. Gerade auch den Menschen in Beechtown, die nach Wochen Dauerstress durch die Räumung jetzt dieses fürchterliche Ereignis miterleben mussten, wünschen wir viel Kraft und Ruhe.

Nach allen Informationen, die wir in der Pressestelle des Hambacher Forstes bisher sammeln konnten, handelt es sich klar um einen tragischen Unfall.

Ein würdiger Umgang wäre es in unseren Augen gewesen, dass alle Seiten sich vorerst bedeckt halten. Dass als Reaktion des Innenministeriums und der Polizei am heutigen Tage die freiwillige Räumung der Baumhäuser gefordert wurde, halten wir in dieser Situation für eine absolut unangemessene strategische Nutzung des Todesfalles.

In der Kommunikation über die Besetzung, und nun auch über den Unfall, greifen das Land NRW und die Polizei auch zu Falschmeldungen. Eigentlich hätten wir uns gewünscht, uns noch nicht auf einer politischen Ebene zu dem Unfall äußern zu müssen. Aber durch die Verbreitung von Unwahrheiten und dem pietätlosen Versuch einer Instrumentalisierung von Steffens tragischem Tod sehen wir uns nun leider zu einigen paar Richtigstellungen genötigt.



Räumungspanzer im Hambacher Forst, aufgenommen durch Steffen Meyn am Tag seines Todes

1. Zur Unfallzeit waren Polizeieinheiten und Räumungskräfte vor Ort in Beechtown im Einsatz. Entsprechendes Foto- und Videomaterial haben wir dieser Erklärung angehängt. (Triggerwarnung: <https://bit.ly/2xyVOy5>) Es ist uns unbegreiflich, wie die Polizei dazu kommen kann, das Gegenteil zu behaupten.

2. In sechs Jahren fast ununterbrochener Baumhausbesetzung ist dies der erste und einzige vergleichbare Fall. Sechseinhalb Jahre

lang waren die Baumkronen bewohnt, sind täglich Menschen hoch und runter geklettert und haben sich zwischen den Bäumen bewegt, ohne dass es bisher zu einem vergleichbaren Fall gekommen wäre. Dass das Land NRW, die Polizei und RWE dieses tragische Unglück nun versuchen zu instrumentalisieren, um die angebliche Notwendigkeit dieser gewaltsamen Räumung zu rechtfertigen, halten wir für unwürdig und eine Verhöhnung der Betroffenen.

3. Die Frage, die uns alle in diesen Tagen begleitet, ist die Frage nach dem 'Warum?'. Seit Wochen wird der Hambacher Forst belagert, um an die darunterliegende Braunkohle zu kommen. Es ist unserer Ansicht nach kein Zufall, dass dieser erste tödliche Unfall in der Geschichte der Besetzungen ausgerechnet jetzt, während der Räumung, stattfindet.

Alle Menschen in den Besetzungen standen seit mehreren Wochen unter Dauerstress durch eine Räumung, die in einem wahnwitzigen Tempo durchgeprügelt wurde. Ständiger Lärm durch Räumungsarbeiten, Tag und Nacht Flutlichter und Blaulicht, massive Polizeipräsenz am Boden, Beschallung mit Hundegebell und Aufnahmen von Kettensäengeräuschen, sowie die Nachrichten über die immer wieder lebensbedrohliche Vorgehensweise der Einsatzkräfte, hinterlassen körperliche und seelische Spuren bei allen Beteiligten. Schlaflosigkeit, Stress und Überreizung sind Gift für die Aufmerksamkeit und Ruhe, die für sicheres Baumklettern unerlässlich sind.

Nach unseren Informationen besteht zwar kein direkter Zusammenhang mit der akuten Polizeiaktion vor Ort zum Unfallzeitpunkt. Wir wissen aber aus erster Hand, dass der Verstorbene nur deshalb erst in die Bäume geklettert ist, weil er am Boden permanent durch die Polizei an seiner Pressearbeit gehindert wurde.

“Nachdem die Presse in den letzten Tagen im Hambacher Forst oft in ihrer Arbeit eingeschränkt wurde, bin ich nun in 25m Höhe auf Beechtown, um die Räumungsarbeiten zu dokumentieren. Hier oben ist kein Absperrband.”
(<https://bit.ly/2MPh6NB>)

Auch das Land NRW, Polizei und RWE sollten in

diesen Tagen gründlich innehalten und sich besinnen. Der Versuch, die Schuld auf angebliche Sicherheitsmängel in den Konstruktionen zu schieben, ist in dieser Situation eine durchsichtige Strategie und absolut unangebracht.

Was wir jetzt brauchen, ist Ruhe für die notwendige Trauerarbeit. Dafür reicht es nicht, dass die konkreten Räumungsarbeiten bis auf Weiteres ausgesetzt sind. In der Nacht nach dem Unfall war Beechtown noch immer mit einer Flutlichtanlage ausgeleuchtet und von Hundegebell beschallt. Noch immer ist der Wald voller Polizeikräfte, die wir in den letzten Wochen und Jahren nur als Aggressoren erlebt haben. Noch immer stehen die Hebebühnen, Räumpanzer, Wasserwerfer und Kettensägen im Wald und warten auf ihren Einsatz. Das ist kein rücksichtsvolles Innehalten.

Was jetzt nötig ist, ist ein sofortiger Abzug der Polizeieinheiten und ein Stopp der Räumungs- und Rodungsmaßnahmen. Der Wald und die Menschen brauchen Ruhe, um dieses Ereignis zu verarbeiten. Außerdem sollte die Polizei ihre Einsatzstrategie und das manische Tempo der Räumung grundlegend überdenken.

Es gab in den letzten Wochen zu viele Vorfälle, in denen die Gesundheit und das Leben von Aktivist*innen aufs Spiel gesetzt wurden. Die Pressefreiheit wurde während des gesamten Einsatzes regelmäßig massiv eingeschränkt. Sicherheitsrelevantes Material wie Kletterseile, Klettergurte und Feuerlöscher, wurden systematisch und in großen Mengen beschlagnahmt oder zerstört. Und den Menschen in den Bäumen wurde durch die massive Präsenz eine psychische, emotionale und körperliche Belastung zugemutet, die weder für sicheres Klettern noch für die Aufarbeitung von einem Todesfall zumutbar ist.

Das alles muss aufhören. Deshalb fordern wir einen sofortigen Totalabbruch des Einsatzes und die Freilassung aller Gefangenen. Herr Weinspach und Herr Reul: Lassen Sie uns in Frieden trauern.

Grüße an die Aktivistinnen und Aktivisten im Hambacher Forst aus Freiburgs Knast

Solidarische und herzliche Grüße hier aus dem Süden Baden-Württembergs, aus dem Gefängnis. Euer ungebrochener Widerstand gegen die zukunftsvergessene Politik von Energieunternehmen, wie auch der Politik ist schlicht und ergreifend verantwortungsvoll im besten Wortsinne! Ihr gebt ihnen jene Antwort die ihr aggressives Vorgehen erfordert.

Ihr steht zudem stellvertretend für die künftigen Generationen, die nämlich eines Tages auf 2018 und die Jahre davor zurück schauen und nicht begreifen werden, wie Wirtschaft und Politik der heutigen Zeit die Natur derart rigoros vernichten konnte und auch wollte! Einzig getrieben von ökonomischen Interessen, dem Aktienkurs, den exorbitanten Gehältern und Boni-Zahlungen für die Manager im Falle der Steigerung besagten Aktienkurses.

Die Versuche, Euren Protest rechtlich und moralisch zu delegitimieren zeigt die

Zukunftsvergessenheit der betreffenden Eliten auf, denn die Grundlagen der Existenz der Menschheit zu schützen, den Lebensraum auch für Tiere und Pflanzen zu erhalten, all das ist Menschenpflicht.

Und im Hambacher Forst geht es um diese Grundlagen!

Von hier, von hinter den Gittern des Freiburger Knastes die besten Wünsche für Eure kraftvollen Proteste, Mut und Widerstandsgeist.

Thomas Meyer-Falk
04-09-2018
-Gefangener seit 1996-

freedomforthomas.wordpress.com

PS.: An jene von Euch die mir gelegentlich Karten oder Briefe schicken, die meisten „anonym“ ein großes Dankeschön, ich freue mich über jedes Lebenszeichen von vor den Mauern!



News aus Freiburgs Verwahranstalt

Die Freiburger Sicherungsverwahrung und ihre Leitung sind immer für den einen oder anderen Kracher gut. Heute soll es gehen um den Zuschuss fürs Essen, um die Zugangsmöglichkeit zum Knasthof und um die Bewachung bei Spaziergängen.

DER ESSENSGELDZUSCHUSS

Sicherungsverwahrte, das sind die, die erst ihre Strafe absitzen, danach aber nicht frei gelassen werden, weil sie als zu „gefährlich“ für die Gesellschaft gelten, abgestempelt werden als Wohnheitsverbrecher, als „Sondermüll“, der in Endlagerstätten, den Sicherungsverwahrungs-Abteilungen der Justizvollzugsanstalten endgelagert wird. Seit 2013 gibt es für diese Klientel, über 500 Männer, Tendenz steigend, weniger als eine handvoll Frauen, eigene Gesetze, die ihnen gegenüber der Strafhaft „bessere“ Lebens- und Alltagsbedingungen gewähren sollen. Denn während die Strafhaft, so die Logik der PolitikerInnen und JuristInnen, der Sühne begangenen Unrechts dient, soll die SV rein präventiv wirken, nämlich künftige Straftaten verhindern (durch Einsperrung). Da also die Gesellschaft hier den Betroffenen ein „Sonderopfer“ abverlangt, müssen die Haftbedingungen besser sein als im Strafvollzug, urteilte 2011 das Bundesverfassungsgericht.

Ein Punkt stellt das Essen dar. Den Unmut über den „Knastfraß“ gibt es sicherlich schon seit es Gefängnisse gibt, und auch wenn wir in Deutschland von den US-Verhältnissen noch ein Stückweit entfernt sind, wo nämlich ein berechtigter Sheriff in Arizona stolz darauf war, seine Wachhunde besser zu verpflegen als die InsassInnen, so ist der deutsche Staat doch nicht viel spendabler. So beträgt der Tagessatz, den das baden-württembergische Justizministerium den Vollzugsanstalten des Landes pro Nase zur Verfügung stellen, rund 2,28 €, das schließt also Frühstück, Mittagessen, Abendessen und für die arbeitenden InsassInnen das sogenannte „ArbeiterInnen-Frühstück“ ein. Sicherungsverwahrte wiederum dürfen sich, als Ausdruck der „Besserstellung“ gegenüber der Strafhaft, selbst verpflegen.

Wer also nun als Sicherungsverwahrter von dieser gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch macht, erhält den genannten Betrag als Zuschuss. Das macht exakt 68,44 € (2,28 €*30 Tage) im Monat. Davon kann man sich nicht wirklich ernähren, erst recht nicht wenn man bedenkt, dass die Verwahrten ihre Lebensmittel regelmäßig und exklusiv bei der Firma Massak Logistik GmbH kaufen müssen und nicht etwa billige Discounter nützen können, wohingegen die Vollzugsanstalten im Rahmen von Einkaufsgemeinschaften die Lebensmittel für die Gefängniskost außerordentlich preisgünstig einkaufen.

Und deshalb soll das nach Ansicht von Ministerium und Justizvollzugsanstalt ja lediglich ein „Zuschuss“ sein und man muss selbst zusehen, woher der Rest kommt.

Als ich 2017 bei der JVA Freiburg eine Erhöhung der Summe verlangte, denn weder sei die Inflation berücksichtigt noch die Preisgestaltung des Anstaltskaufmannes, dessen Lebensmittelpreise erheblich über denen von Supermärkten liegen würden, lehnte die Anstalt das Ansinnen nach monatelanger Prüfung ab. Es wurde sogar stolz verkündet, man habe fast heldenhaft, vor allem aber erfolgreich gegen die Senkung des Zuschusses gekämpft, denn tatsächlich hatte das Ministerium den Tagessatz zwischenzeitlich gekürzt.

Nachdem ich dann Klage beim Landgericht Freiburg eingereicht hatte, mit dem Ziel, eine Erhöhung zu erstreiten, hob die Anstalt wenige Tage später ihre ablehnende Verfügung auf und sicherte eine Erhöhung zu. Diese erfolgte kurze Zeit später. Jetzt erhalten die Verwahrten ganze 71,48 € pro Monat, eine frappante Erhöhung um exakt 3,04 € im Monat.

DER ZUGANG ZUM HOF

Wie schon gesagt, der Alltag von Verwahrten soll nicht mehr ganz so strafhaftähnlich sein, also sieht das Gesetz vor, dass außerhalb der Nachtzeit eigentlich ungehinderter Zugang zum Knasthof bestehen sollte (wer mag, kann über google-earth den Knasthof aus der Luft betrachten, es ist ein winziges Areal, dort wo das Knastdach grünlich

schimmert. Wesentlich größer ist der Hof der Strafhaf, das ist jenes Areal, auf dem ein Fußballplatz zu sehen ist, direkt neben dem Knastbau der aus der Vogelperspektive wie ein Stern aussieht. Die SV ist aber in dem Anbau mit dem grünlichen Dach und eigenem Hof untergebracht).

Die JVA Freiburg versteht darunter einige wenige Zeiten, zu denen man in den Hof gebracht und von dort geholt werden kann; aber selbst das funktioniert nicht reibungslos, weil ja erstmal BeamtInnen da sein müssen, die einen in den Hof bringen, gilt es doch zwei Türen zu öffnen, um von der Station in den Hof oder zurück zu gelangen.

Schon 2013 schlugen die Bewohner vor, man möge doch morgens die Stations- und die Hoftüre öffnen und abends dann schließen. Aber nein, das wäre doch viel zu einfach, viel zu unkompliziert und viel zu billig. Geschenkt, dass eh alles videoüberwacht ist, man sich also außerhalb der Zelle keine Sekunde unbeobachtet vom Videoauge bewegen kann (Big brother is watching us), nein, nein, etwas teures, etwas exklusives sollte her.

Mehrfach wurde geplant, aber dann floss das Geld nicht, aber 2018 war es soweit. Die Bauarbeiten begannen. Am Flurende der vier SV-Stationen wurden massive Gittertüren montiert, es sollte ein Schleusensystem entstehen. Über Wochen wurde gebohrt, gehämmert, geschweißt, gesägt. Dann wurden die elektronischen Systeme für die Schleusen geliefert und eingebaut. Zum einen ein Zahlenschloss, das mit PIN-Nummern arbeitet, aber man könnte ja die eigene PIN weiter geben, so dass unkontrolliert auch andere Insassen in den Hof könnten, die vielleicht aus Sicherheitsgründen nicht dürfen. Also wurde flugs noch ein Handvenen-Scanner eingebaut. Wer also künftig in den Hof will, muss erst die PIN-Nummer eingeben, um in die Schleuse zu gelangen. Dann ist da der Venenscanner und man kommt in das Treppenhaus. Und die Türe zum Hof öffnet sich auf Knopfdruck. Zurück dieselbe Prozedur.

Aber was ist nun, wenn sich zwei oder gar drei Insassen versuchen, in die Schleuse zu drängen? Ha! Auch daran wurde gedacht und dank der modernen Technik wurden in den Schleusen Kameras und zwei Scanner installiert, die erkennen

sollen, wenn sich mehr als eine Person innerhalb der Schleuse aufhalten sollte und dann die Öffnung unterbinden. Für den Fall der Fälle wurden auch noch Gegensprechanlagen eingebaut, denn das System könnte ja durch einen Computerfehler ausfallen.

Die Schätzungen über die Kosten des Gesamtsystems für den Zugang zum Gefängnishof reichen in den sechsstelligen Bereich.

Tja, der Vorschlag der Verwahrten von 2013 war doch kostengünstiger, irgendwie

BEWACHUNG BEI SPAZIERGÄNGEN

Laut Gesetz dürfen die Sicherungsverwahrten vier Mal im Jahr vor die Mauern, das ist das Minimum, das der Stuttgarter Gesetzgeber ihnen zugebilligt hat; angeblich sollen so die „Lebenstüchtigkeit“ und der Bezug zur Außenwelt erhalten werden. In den ersten Jahren chauffierte mich das Personal nach Stuttgart, Bretten und ins Markgräfler Land, damit ich dort Menschen besuchen konnte. Mich in die Innenstadt zu lassen, das wollte man partout nicht. Dabei kenne ich Freiburg ganz gut, nur wenige Gehminuten von der „Endlagerstätte“ entfernt wurde ich 1977 eingeschult.

Es könnten jedoch Unbekannte die Ausführung „stören“, oder aus einem „unbekannten und nicht einschätzbaren anonymen Unterstützerumfeld“ heraus, so die Phantasie der Beschäftigten, wären gar Befreiungsaktionen zumindest nicht sicher ausschließbar. Also durfte ich nur in eine Wohnung ausgeführt werden. Gefesselt im vergitterten VW-Bus ging es ans Ziel. Vom VW-Bus bis in das Wohnungsinere zusätzlich gekettet an einen der drei Vollzugsbeamten. Dort angekommen, legte man mir Fußketten an, dann erst wurden die Handschellen abgenommen.

Seit Anfang 2017 scheint es entweder kein Unterstützerumfeld mehr zu geben oder aber die latent paranoid anmutenden BedenkenträgerInnen haben in einem ihrer gelegentlichen Anflüge von Realitätssinn erkannt, wie absonderlich ihre Phantastereien angemutet haben, jedenfalls darf ich seitdem auch ungefesselt in die Innenstadt von Freiburg.

Immer bewacht von drei Vollzugsbeamten in Zivil, oder aber zwei Vollzugsbeamten und der Psychologin (das nennt sich dann 2- zu 1-Ausführung), die hinter mir her laufen und schauen, dass ich nicht stifteln gehe. Vor einigen Wochen berichtete ich über die nach solchen Ausführungen gefertigten Verlaufsberichte der Haftanstalt, diese sind als PDF auch auf meinem blog einzusehen.

Da ich seit längerem arabische Gewänder trage, sie sind so schön luftig, bequem, gefallen mir, haben aber nicht auch nur ansatzweise irgendeinen religiös-spirituellen Hintergrund, besuchte ich so auch Frau B. in Bretten. Sie fand nichts dabei. Nur im örtlichen Supermarkt muss es dann zu Irritationen gekommen sein, da die drei Bewacher erst von einer Frau, dann vom Marktleiter angesprochen und befragt wurden, was sie denn hier tun würden. Ersichtlich wollten sie nämlich nichts kaufen, sondern hatten ausschließlich mich zu „bewachen“.

Einige Wochen später befragte mich die Stationspsychologin, Frau W., was denn das mit dem Gewand bei Ausführungen solle (sie hatte mich auch schon zu Anfang, als ich begann diese Kleidung zu tragen, mit dem Vorwurf konfrontiert, es gebe Bedienstete, die das in Angst versetze, die eine extremistische religiöse Entwicklung befürchteten. Tja, das sei eben auch Ausdruck meiner schweren Persönlichkeitsstörung, dass ich solche Ängste nicht wahrnehmen und auf sie eingehen würde), ob es nicht irgendwelche Kompromisse geben könnte, ich vielleicht eher etwas „mönchartiges“ tragen könnte. Wollte ich nicht; ich bin ja auch kein Mönch, auch wenn Insassen de facto zölibatär zu leben gezwungen werden. Ich würde später noch Bescheid erhalten, so abschließend Frau Diplom-Psychologin W.

Nun darf ich künftig nur noch die Ausführungen wahrnehmen, sofern ich solch ein Gewand weiterhin tragen wolle, wenn das Personal Uniform trägt! So wurde mir der „Bescheid“ der Anstaltsleitung kürzlich eröffnet. Angeblich könnte es nämlich Menschen geben, die mich – Zitat – für einen „Bombenleger“ halten und sich berufen fühlen könnten, mich anzugreifen. Durch die Anwesenheit des uniformierten Personals sei aber für jedermann klar, dass die Justiz alles im Blick und unter Kontrolle habe.

AUSBLICK

Vielleicht schüttelt manche/r den Kopf über das ein oder andere, möglicherweise auch über mich; es ist der ganz gewöhnliche Irrsinn einer Haftanstalt und wenn ich mir so anschau, was sich in den letzten Jahren hier so getan hat, dann gehe ich nicht davon aus, dass „Besserung“ in Sicht ist, weder bei der Anstalt, aber auch nicht bei mir. Es gibt hier nicht wenige Untergebrachte, die sich verbiegen, dem Personal zu gefallen suchen, stets getrieben von der Hoffnung, dann würde die nächste Beurteilung besser ausfallen als die letzte und sich endlich das Gefängnistor öffnen. Und am Ende sind auch sie hier fünf, sieben, zehn, fünfzehn und mehr Jahre eingesperrt, dem Tod hinter Gittern damit jedenfalls näher als eine Haftentlassung.

Thomas Meyer-Falk
06.09.2018



Wieder ein Todesfall in Sicherungsverwahrung

Seit 2013 berichte ich aus der JVA Freiburg über die Todesfälle, eine traurige Angelegenheit, um so trauriger, wenn es jemanden betrifft, den ich mochte.

PETER B.

Ein Mannheimer ‚Barackenkind‘, d.h.er kam aus dem Arbeiterviertel, erlebte eine harte Kindheit, Jugend und ein Großteil seines Lebens saß er hinter Gittern.

Wann er auf die Drogen kam, ich weiß es nicht, aber seit ich ihn kenne, seit 2007, konsumierte er – und wie er erzählte ging das schon lange so. Auch ‚Draußen‘, so habe er dort dann einen Menschen getötet, als er ‚voll war‘. Deswegen gab es seinerzeit auch kein ‚Lebenslang‘, sondern eine lange Haftstrafe mit anschließender Sicherungsverwahrung.

DIE SCHWERVERBRECHER – BIENE MAJA SONNTAGSGRUPPE

In Bruchsal JVA saßen wir zu dritt oder viert Sonntags morgen beim Kaffee, im Fernsehen lief Biene Maja und wir führten spannende Gespräche. Peter war von der, wie man so sagt, maulfaulen Sorte, aber er hörte immer genau zu. Seine Mutter sei taub-stumm gewesen, das hat ihn wohl geprägt, er konnte gut von den Lippen lesen und hörte lieber zu als selbst zu reden.

Dass er körperlich, trotz aller Drogen, sehr fit war, war ihm immer anzusehen, er hat auch intensiv Kampfsport betrieben, und vor allem war er jemand mit SV der nicht wegen Sexualtaten einsaß.

DIE SV FÜR PETER

Vor ein paar Monaten wurde Peter in die JVA Freiburg verlegt und man machte ihm zur Auflage sechs Monate Drogenfrei zu leben, dann dürfe er auf den ‚Hohenasperg‘ (bei Stuttgart), um dort eine langjährige Sozialtherapie zu beginnen. Am 11.September wäre sein Abreisetag gewesen! Am 11.September hätte er von Freiburgs Totenhaus in die Sozialtherapie ‚Hohenasperg‘ verlegt werden sollen.

DIE LETZTEN TAGE

Letzte Woche war er 52 Jahre geworden, seine Frau hatte ihn besucht und am Samstag saßen wir bei einem Frühstück im Gruppenraum, fünf Männer, es wurden alte ‚Kriegsgeschichten‘ aus Vollzugszeiten ausgepackt, so ging es rund drei Stunden recht lustig zu. Ihm war aber auch im Gespräch die Unsicherheit anzumerken, denn ihm stand ein langer Weg bevor. Gelegentlich frug er mich, ob ich denken würde, er würde nicht wieder straffällig. Ich sagte ihm dann, wenn er es schaffen würde ohne Drogen zu leben, wäre das denkbar.

DER TODESTAG – 10.SEPTEMBER 2018

Um 6:25 Uhr öffnete Obersekretär L. Die Hafräume und schon ging der Alarm los. ‚Notfall auf Station 5/2, Notfall‘. Aber weder Sanitäter, noch Ärzte konnten etwas unternehmen.

Peter B. ist mit 52 Jahren gestorben.

AUSBLICK

Die Todesursache ist noch unbekannt, jedenfalls ist die Betroffenheit bei den Bewohnern und auch beim Personal spürbar. Nun wird es wieder die Gesprächsrunden und auch Gedenkfeier geben, an manche die gestorben sind erinnert man sich kaum noch, an Peter werden sich die, die ihn kannten und schätzten immer erinnern.

12.09.2018

Thomas Meyer-Falk
c/o JVA (SV)
Herrmann-Herder-Str.8
79104 Freiburg

freedomforthomas.wordpress.com



Zum unerwünschten Besuch des Neonazis Nerling in Basel

Nikolai Nerling, bekannt unter dem Pseudonym "Der Volkslehrer", 38-jähriger Shoahleugner und selbsterklärter Rechtsradikale aus Deutschland, kündigte am 12.09.2018 auf Facebook an, sich gleichentags in Basel mit Gleichgesinnten zu treffen.

WER IST NIKOLAI NERLING?

Wir zitieren aus einem Outing von Nerling durch Berliner Antifaschist*innen:

(Siehe antifa-berlin.info/news/1503-neonazi-aus-der-deckung-geholt-vom-3.8.18)

„Unter dem Pseudonym "Der Volkslehrer" gibt sich Nerling naiv und aufklärerisch. Hinter dieser Masche verbirgt sich die Strategie Rassismus, Antisemitismus und Geschichtsrevisionismus zu normalisieren. In seinen Interviews relativiert er die Shoa und ist bemüht einen deutschen Opfermythos zu bedienen.

Sein Auftritt beim Neonazi-Festival in Ostritz zeigt seine bundesweiten Kontakte zu Kadern wie z.B. Thorsten Heise. Nerling ist inzwischen ein gefragter Redner auch für die Kameradschaftszene. Er ist als Redner bei einer Kundgebung für die Freilassung der Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck

aufgetreten. Auch weiteren Holocaustleugnern wie z.B. Bernhard Schaub gibt Nehrning eine Plattform um NS-Propaganda zu verbreiten.

Zuletzt wurde Nerling zum Dienstagsgespräch von Hans-Ulrich Pieper (NPD) eingeladen. Dort referierte Nerling und bekannte sich offen zur NPD: "Und es ist auch richtig das es die NPD gibt die berechnete Forderungen auch ausspricht". Sein antisemitisches Weltbild wird in dem Vortrag deutlich. Er glaubt an eine jüdische Weltverschwörung. Politische Ereignisse werden demnach geplant von einer "gewissen Gruppe von Menschen, welche es bravourös versteht strategisch zu denken".

Nikolai Nerling ist damit im Neonazi-Spektrum angekommen welches den deutschen Faschismus verherrlicht und am 18. August den Hitler-Stellvertreter Rudolf Heß gedenken möchte."

UNGEWUNSCHENE GÄSTE IN BASEL

Als Treffpunkt am 12.09.2018 gab der neonazistische Demagoge, der im Januar 2018 als Primarlehrer aufgrund seiner antisemitischen Hetze suspendiert wurde, die St. Johanns-Fähre auf





Nikolai Volkslehrer Nerling

23 Std. · 🌐

Die Linken hatten uns in Basel bereits mit Hass und Hetze erwartet, aber wir waren klüger und haben uns friedlich und froh bei einem wunderbaren Gastgeber zum gemeinsamen Schmaus und Filmgucken (3Sat) getroffen.

Danke, Alerta und Wohlan!



👍👎🗨️ 391

18 Kommentare 13 Mal geteilt

Screenshot von Nerlings Facebook Post, 13.09.2018

der Kleinbasler Seite an. Deren Landeplatz ist an einem Café gelegen. Dazu schrieb er: "Wer von Euch kommt heute 18 Uhr zum Klassentreffen in Basel?".

Die Antifa Bern hat diese unschönen News glücklicherweise auf Twitter geteilt.

Antifaschist*innen haben sich kurzerhand beim Treffpunkt versammelt, informierten die anwesenden Bade- und Cafégäste mittels Gesprächen über das Kommen des Hetzers und etwaiger Rassist*innen und schrieben den Boden mit Kreideparolen voll, um diese wissen zu lassen, dass sie hier unerwünscht sind.

Tatsächlich erschienen um 18.00 Uhr ca. 15 Personen im Alter zwischen 28 und 65 Jahren - alles männlich gelesene sowie drei weiblich gelesene Personen. Die Personen schienen sich davor nicht gekannt zu haben. Sie kamen - ihrem Dialekt nach - aus verschiedenen Regionen

Deutschlands und der Schweiz, einige auch aus Basel.

Ab 18.30 Uhr begannen ca. 30 Antifaschist*innen, denen sich Umstehende spontan anschlossen, die Personen mittels Sprechchören, Umkreisen sowie nervigen Gesprächen zum Weggehen bewegen, was nach einiger Zeit auch gelang. In den Gesprächen haben sie sich als Verschwörungstheoretiker*innen, Shoaleugner*innen und Rassist*innen entlarvt. Einige von ihnen trafen sich jedoch in der Nähe erneut und es wurde ihnen skandierend nachgestellt, bis die Polizei eintraf.

Auf seinem Facebookprofil "Nikolai Volkslehrer Nerling" postete Nerling am gleichen Abend noch ein Foto von sich und 12 Gleichgesinnten in einem Basler Privatraum, wo das Treffen offenbar mit einiger Verspätung doch noch stattfand. Darunter einige der zuvor Vertriebenen, sowie Personen die nicht am Treffpunkt erschienen sind.

Auch wenn wir noch vieles verbessern können - wie die Bezugsgruppenorganisation, das zu lange Diskutieren mit den Anhänger*innen von Nerling (für die Zukunft: mit Neonazis sollte gar nicht diskutiert werden), und unser (verständliches) Zögern, da diese Rassist*innen nicht klar als solche erkennbar waren -, haben wir an diesem Abend einiges erreicht.

Wir freuen uns über unser meist geschlossenes Auftreten und den Aktionskonsens, eine erfolgreiche, rasche Mobilisierung, die Aufklärung und in-Verantwortungnahme der anwesenden Öffentlichkeit, die Solidarität, die uns und unseren Anliegen gezeigt wurde, und nicht zuletzt darüber: dass den Anhänger*innen des Neonazis Nerling ein unangenehmer Empfang in Basel geboten wurde.

NAZIS NOT WELCOME HERE!

Wir danken der Antifa Bern für den Tipp!

Skizze eines konstruktiven Sozialismus (Teil 1)

Syndikalistische Transformationspolitik: Die Vermittlung zwischen Realität und Utopie

DIE DIREKTEAKTION.ORG BEGINNT EINEN IN 4 TEILEN UMFASSENDE SERIE. *[Wir drucken hier allerdings nur einen kleinen Teil von ab.]*

Zu Beginn steht dabei eine Erörterung syndikalistischer Transformationspolitik und ihres Verhältnisses zu aktuellen Debatten. Der zweite Teil stellt dann erste Bausteine eines sozialistischen Neuaufbaus vor, während der dritte Teil grundlegende Techniken erläutert, die der Aufbau solcher Organisationen verlangt. Im Finale werden schließlich weitere Bausteine angedacht und eine Konföderation sozialer Reorganisation in Aussicht gestellt. Auf diese Weise soll eine zeitgemäße Skizze dessen entstehen, was Rudolf Rocker einst als »konstruktiven Sozialismus« bezeichnete: eine aufbauende Sozialtechnik, die strategisch zwischen Realität und Utopie vermitteln kann.

Wenn die Krise auch nicht viel Gutes gebracht hat, so doch zumindest, dass in der Linken ein Umdenken begann. Bereits 2009 wurde in der Direkten Aktion festgestellt, dass Klassen- und Transformationspolitiken wieder im Kommen sind.[1] Und da beide Ansätze – insbesondere im Verbund – schon immer Kernbestände des Syndikalismus waren, konnte angenommen werden, dass dieser fruchtbare Anregungen für eine Erneuerung der Linken zu bieten hat. Heute, fast zehn Jahre später, lässt sich tatsächlich ein kleines Revival des Syndikalismus feststellen. Wie der Historiker Marcel van der Linden letztes Jahr in einem Interview mit dem Neuen Deutschland feststelle, setzen Gewerkschaften basisdemokratischen Typs derzeit neue, wenn auch »vorsichtige« Akzente im allgemeinen Niedergang der Arbeiterbewegung.[2] Die FAU selbst hat im letzten Jahrzehnt ihre Mitgliederzahl verdreifacht, und insbesondere in Berlin hat sie sich zu einer florierenden und medial viel beachteten Basisgewerkschaft entwickelt. Mit ihren rund 500 Mitgliedern knüpft die FAU Berlin sogar an den Mitgliederstand der lokalen FAUD zum Ende der Weimarer Republik an. Sie stellt damit die größte lokale Basisstruktur in Deutschland und

zählt mehr aktive Mitglieder als andere außerparlamentarische Organisationen der Hauptstadtlinken.[3] Auch anderswo im Lande gedeihen syndikalistische Organisationen, so etwa mit der Frankfurter Hochschulgewerkschaft unter bau oder der Gefangenengewerkschaft GG/BO.

Gleichzeitig sind Transformations- und Klassenpolitiken zu regelrechten Trendthemen der Linken avanciert. Dies allerdings, ohne dass groß auf den Syndikalismus Bezug genommen würde. Das ist schon ironisch. Denn der allgemeine Tenor der Debatte handelt nicht einfach von einer Aufwertung von Klassenfragen, sondern singt auch ein Loblied auf »horizontale« Organisationsformen, die eine »präfigurative Politik« fundieren sollen; als »Keimformen« einer künftigen Gesellschaft sollen sie neue soziale »Beziehungsweisen« etablieren, mit denen sich die kapitalistischen Strukturen jenseits des Staates aufheben lassen.[4] Nanu, mag sich da die geschichts- und begriffsfeste Linke denken. Ist das nicht der Choral des Syndikalismus? Richtig, genau das sind die Merkmale, die diesen von Anbeginn definierten und von anderen Sozialismen abgrenzten. Die Linke vollzieht daher per definitionem eine Wende zum Syndikalismus, ohne diesen explizit zu machen. Wie sich diese vertuschte Syndikalisierung erklären lässt, ist gewiss eine diskutabile Frage. Sicher ist jedenfalls, dass die Entkopplung dieser Ideen vom Syndikalismus zu Problemen in der Strategieentwicklung führt. Denn durch das Trugbild, es handle sich hierbei um einen neuen Ansatz oder gar ein marxistisches Update, wird der Blick auf die Erfahrungen jener Bewegung verstellt, die diesen Ansatz in verschiedenen Kontexten und Varianten bereits praktiziert hat. Praxiserfahrungen sind aber das Herzstück jeder guten Theoriebildung.

Den Restlichen Text samt Fußnoten findet ihr unter:

direkteaktion.org/skizze-eines-konstruktiven-sozialismus-teil-1

Die Volxküchen im SUSI-Café & in der KTS leben von Eurer Mithilfe!!



Orte:

KTS
(autonomes
Zentrum)
Baslerstraße
103

Slujsli-
Café,
Vauban-
Allee
N°2

G19
Gartenstraße 19

Termine im Oktober 2018

- | | |
|-------------|---|
| 07. Oktober | G19 Sonntagsbrunch ab 12 Uhr, Gartenstraße 19 |
| 10. Oktober | Vokültur, SUSI-Café, 20 Uhr, plena und mit_kochen ab 16 Uhr |
| 14. Oktober | G19 Sonntagsbrunch ab 12 Uhr, Gartenstraße 19 |
| 21. Oktober | G19 Sonntagsbrunch ab 12 Uhr, Gartenstraße 19 |
| 24. Oktober | Vokültur, SUSI-Café, 20 Uhr, plena und mit_kochen ab 16 Uhr |
| 28. Oktober | G19 Sonntagsbrunch ab 12 Uhr, Gartenstraße 19 |